

Die Entstehungsgeschichte von Ærø

Ærø ist eine schön erhaltene Insel mit einem Areal von 88 km², abgegrenzt durch das Südfünische Inselmeer, den Kleinen Belt und die Ostsee. Die ganze Insel wurde vom Eis gebildet, das vor 18 – 19.000 Jahren aus dem Südosten hervordrang und einen aus dem Meer herausragenden Hügel hinterliess. Auf das Inselmeer ist die Küste flach und mit vielen Buchten, während sie auf die Ostsee gerade und durch hohe, erodierte Steilküsten geprägt ist.

Die Insel hat eine alte Geschichte. Man hat hier Reste mehr als 10.000 Jahre alter Siedlungen gefunden. Heute können Sie die alten Denkmäler der Vergangenheit erleben, wie z.B. Hünengräber, Dolmen, sowie das Ganggrab bei Kragnæs.

Im 11. und 12. Jahrhundert wurde Ærø von den Wenden überfallen, weshalb der König die Verantwortung für die Insel und ihre Verteidigung übernahm. Dieses hatte zur Folge – so meint man – dass grosse Teile von Ærø königlicher Privatbesitz wurden. Später verschenkte der König Teile oder sogar die ganze Insel an Freunde und Verwandte. Das bedeutete ein unstabiles Leben für die Einwohner. Ab Mitte des 14. Jahrhunderts und bis zum Krieg 1864 war Ærø Teil des Herzogtums Schleswig. Diese Relation hat die heutige Kultur der Insel geprägt und wird u.a. in der Architektur der Kirchen und der Häuser erkennbar.

Die Lage Ærøs ausserhalb der Zollmauern des Königreichs bildete die Grundlage eines blühenden Schmuggelgeschäfts und somit eine Einnahmequelle vieler Inselbewohner.



Selbstverständlich hat Ærø eine eigene Fahne, um das Jahr 1630 vom Herzog Christian geschaffen, als er der Herzog von Ærø war. Der obere gelbe und der untere rote Streifen sind die Farben des Herzogs – der grüne Streifen in der Mitte symbolisiert die grüne Insel.



Ærøskøbing von Derjø aus gesehen

Verkehr und Aufenthalt auf dem Wanderweg

Der Wanderweg des Inselmeeres wurde fürs Wandern angelegt und ist überall mit Pfählen markiert. Auf Ihrer Wanderung bitten wir Sie, Rücksicht zu nehmen und Untenstehendes zu beachten:



- Der ganze Wanderweg ist ab 6 Uhr morgens bis Sonnenuntergang geöffnet (vom November bis Februar jedoch erst ab Sonnenaufgang)
- Hunde sind an der Leine zu führen
- Sie verkehren auf Privatbesitz. Nehmen Sie bitte Rücksicht auf die Besitzer und werfen Sie keine Abfälle.
- Zelten und Übernachtungen dürfen nur auf Lager- bzw. Campingplätzen stattfinden – oder dort, wo der Besitzer dieses genehmigt.
- In der Jagdsaison kann der Wanderweg vorübergehend geschlossen sein. Sie werden aber vor Ort über eine alternative Route informiert.

Transport

Es gibt insgesamt 4 Fährverbindungen nach Ærø, drei mit den Ærøer Fähren aus Faaborg bzw. Svendborg und Rødkøbing, sowie eine aus Mommark auf Als. Weitere Infos erhalten Sie bei den Ærøer Fähren unter der Telefonnummer +45 6252 4000 und bei der Søby-Mommark Verbindung unter der Telefonnummer +45 6258 1717. FynBus bedient Ærø mit Busverbindungen nach allen grösseren Städten der Insel. Fahrpläne der Routen 790 und 791 finden Sie unter www.fynbus.dk oder weitere Infos bei FynBus unter der Telefonnummer +45 6311 2233.

Übernachtung


Infos über Übernachtungsmöglichkeiten erhalten Sie bei Ærø Turistbureau unter der Telefonnummer +45 6252 1300 – oder unter www.arre.dk bzw. www.detsydfynskeohav.dk

Wollen Sie mehr wissen?

Wollen Sie mehr über die Geschichte von Ærø wissen bitten wir Sie, sich mit dem Ærøer Museum in Ærøskøbing oder Søfartsmuseet in Marstal in Verbindung zu setzen. Über die Museen erfahren Sie mehr unter www.oehavsmuseerne.dk

Impressum

Herausgeber: Ærø Kommune in Zusammenarbeit mit Naturturisme I/S
Redaktion / text: Naturturisme I/S, Naturbureauet und Erik Møller Nielsen
Foto: Naturturisme I/S, Erik Møller Nielsen und Ærø Museum
Titelseitfoto: Badehusene ved Vesterstrand
Kartographie: Kort- & Matrikelstyrelsen
Layout / druck: tryk team svendborg a/s

 **EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT**
Das Projekt wurde durch vom EU-Ziel-2-Programm
unterstützt. Europäische Stiftung f. Regionalentwicklung.



Det
Sydfynske
Øhav



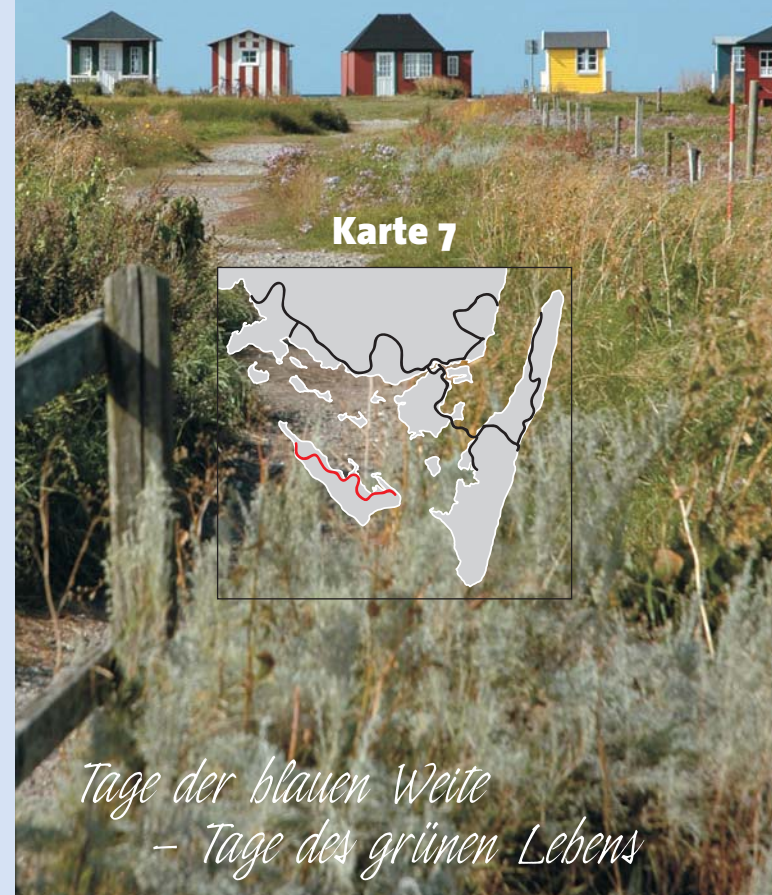
Øhavsstien



Der Wanderweg des Inselmeeres

Marstal - Ærøskøbing - Søby

36 km



Karte 7



*Tage der blauen Weite
– Tage des grünen Lebens*



ÆRØ KOMMUNE



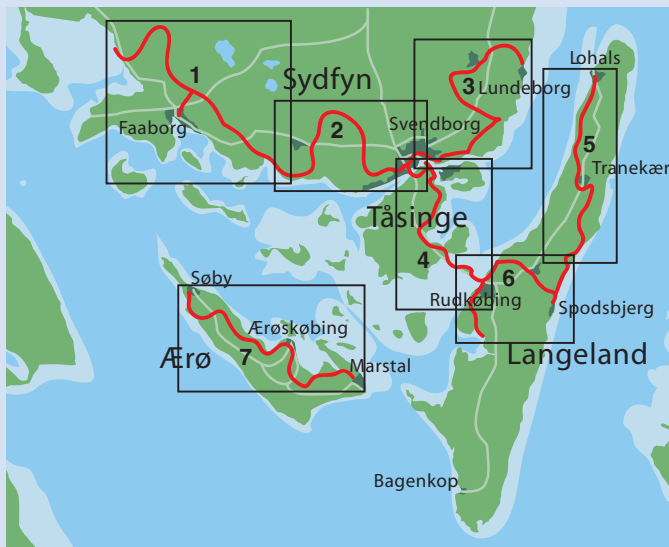
Auf dem Weg nach dem Ganggrab von Kraghnæs

Der Wanderweg des Inselmeeres von Marstal über Ærøskøbing nach Søby – etwa 36 km

Vom Hafen der Schifferstadt Marstal verläuft der Wanderweg an der Küste entlang bis ins offene Land, über den Damm bei Graasten Nor und über Hügel und sich schlängelnde Strassen nach Ærøskøbing. Von hier aus folgt der Wanderweg der Küstenlinie an Borgnæs und der schönen Gegend bei Ærø Naturpark vorbei. Weiter überqueren Sie Ærø an der historischen Burganlage bei Søbygaard vorbei nach Vitsø Nor, bis der Wanderweg in Søby endet. Das Faltblatt beschreibt mit Marstal als Ausgangspunkt einige Sehenswürdigkeiten unterwegs.

Der Wanderweg des Inselmeeres – ein Erlebnis für Wanderer

Der Wanderweg ist 200 km lang und umkränzt das Südfünische Inselmeer. Er verläuft von Falsled auf Südwestfünen bis nach Lundeberg auf Ostfünen. Von Lohals auf Nordlangeland nach Rudkøbing und weiter von Marstal bis nach Søby.



Übersicht über den Verlauf vom Wanderweg des Inselmeeres mit Angabe von den 7 Faltkarten, die in Verbindung mit dem Wanderweg erhältlich sind

1 Die Schifferstadt Marstal

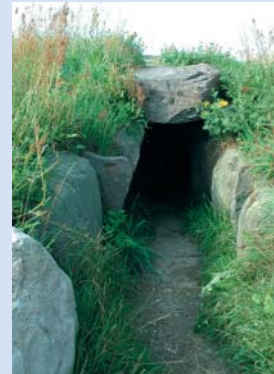
Die eigenartige maritime Atmosphäre Marstals hat ihren Ursprung im 18. Jahrhundert, wo sich das Fischerdorf in eine unternehmenslustige Seefahrer - und Umschlagsstadt verwandelte. Die existierenden Häuser stammen hauptsächlich aus dem 19. Jahrhundert, als bis zu 200 beheimatete Schoner und Jachten im Schutz der kilometerlangen Feldsteinmole im Winterhafen lagen. Die Mole wurde in den Wintermonaten 1824 – 1842 von heimischen Seeleuten gebaut.

2 Einzelkarte nach Kraghnæs

Das Dorf Kraghnæs zeichnet sich durch sowohl eine „Fährstrasse“ als ein „Fährgasthaus“ aus. Ab Ende des 18. Jahrhunderts und bis 1856 gab es hier eine Fähre über Graasten Nor – damals einen Bodden, der fast Ærø in zwei Teile teilte.

3 Das Hünengrab von Kraghnæs

Dieses Monument aus der Bauernsteinzeit ist das einzige, übriggebliebene Hünengrab von 16 ähnlichen Gräbern bei Kraghnæs. 1974 wurde es wissenschaftlich untersucht und danach restauriert. Die dunkle Grabkammer hat jetzt das Aussehen wie in der Vorzeit, jedoch ohne die Gebeine der Vorfahren. 800 Jahre lang wurde das Hünengrab benutzt – bis vor 2400 Jahren. Die 2 x 7 m grosse Kammer darf betreten werden.



Das Hünengrab von Kraghnæs

4 Der Bodden und der Werder

Vor dem Damm aus 1856 liegt die Insel Nørreholm. Die Bewachung zieht zur Brutzeit Möwen, Seeschwalben und Watvögel an. Vom Damm aus haben Sie Aussicht über das eingedämmte Areal – Flade Nor – das ganz im Süden durch die natürliche Landenge endet, die den östlichen mit dem westlichen Teil von Ærø verbindet. Im Winter kann man viele Entenarten auf dem Meer beobachten und im Sommer sieht man hier Kampfläufer, den Grossen Brachvogel und Strandläufer. In Flade Nor befindet sich einer der grössten dänischen Bestände der schönen Orchidee Maiknabenkraut mit mehr als 30.000 blühenden Exemplaren.

5 Lille Rise

Nach dem flachen Bodden geht es hügel auf nach dem Dorf Lille Rise, dessen Felder sich bis zum Bodden erstreckten, als der Bodden noch ein kleines Meer war. Von hier aus fischten die Bauern von Rise und fuhren über den Bodden, wenn sie in Marstal Einkäufe machen sollten. Im Dorf wächst ein kleiner vom Staat angeplanter Wald – eine Initiative zur Wiederherstellung des Waldes auf Ærø, da Ærø viele Jahre – wie es auch bei anderen Inseln der Fall war – fast ohne Bäume war.



Marstal Hafen

6 Der Richtplatz von Vorbjerg

Zwischen Lille Rise und Stokkeby folgt der Wanderweg uralten Wegen. Rechts befindet sich der Galgenberg von Vorbjerg. Ein sagenumwobener und unheimlicher Ort. Auf dem Hügel lagen nicht weniger als sieben Hünengräber, die heute schwer erkennbar sind, u.a. weil die braven Seeleute die Feldsteine für die lange Hafemmole in Marstal brauchten.

7 Eine verlassene Insel

Nördlich von Lille Stokkeby offenbart sich eine wunderschöne Aussicht auf das Meer und die Kleininseln. Lilleø liegt wie ein grünes Komma im blauen Meer nahe der Küste Ærøs. Diese Kleininsel kaufte Niels Jensen und Ane Hansdatter 1863 vom König für 1400 Taler. Bis 1898 wohnten hier Menschen.

8 Ærøskøbing – die Hauptstadt Ærøs

Die Stadtrechte bekam die Stadt 1522 und damit auch das Alleinrecht auf jeden Handel. 300 – 400 Jahre alte, wohl erhaltene Stadthäuser oft mit Erkern auf die Strasse – im schleswig-holsteinischen Stil – und kleine gepflasterte Gassen, alte Strassenlaternen und blühende Rosen betonen das Idyll. Die Stadt wurde im frühen Mittelalter mit den besten Bedingungen eines Naturhafens mit tiefem Wasser nahe der Küste und Schutz vor dem Westwind gegründet. Die Seeleute und die Fischer wohnten nahe der Küstenlinie, die Häuser der Kaufleute standen weiter oben in der Stadt. Das 200 Jahre alte „Kochhaus“ am Hafen wurde eingerichtet, weil die Brandfährer zu gross war, wenn man an Bord der dicht an einander liegenden Schiffe kochte.



Ærøskøbing

9 Die Badehäuser und Urehoved

Die kleinen Badehäuser am Vesterstrand wurden in den 1920ern und später aufgeführt. Hierher kommen an guten Sommertagen die Bürger der Stadt mit Essen, Kaffee und Bier. Heute wäre es verboten, solche Häuschen zu bauen, jetzt aber vertreten sie kulturgeschichtliche Werte, etwa wie die kleinen Häuser eines Schrebergartens. Vom Vesterstrand Richtung Nordwest sehen Sie die Halbinsel Urehoved, die ursprünglich eine Insel war, jedoch über Hunderte von Jahren hat das Meer die Küste erodiert und es entstand eine Verbindung zwischen der ehemaligen Insel und Ærø.

10 Eine eingedämmte Burg

4 Landwirte und ein Anwalt ergriffen 1856 die Initiative, bei Stokkeby Nor das Meer in Ackerland zu verwandeln und dämmte etwa 1 km² Bodden als Ackerland ein. Am Anfang des Damms befindet sich – 100 m gegen Süden – ein Hügelchen mit den Resten einer Burganlage aus dem Mittelalter, Borret oder Kongens Bakker - vor der Eindämmung eine kleine Insel. Typisch fanden die Menschen in solchen Anlagen Schutz vor Feinden.

11 Ziegelsteine und Brücke

Dort wo ein kleiner Weg der Küste folgt, hat man im Meer Steine gefunden – die Reste einer alten Schiffsbrücke, von wo Ziegelsteine verladen und Kohle für das Brennen von den Ziegelsteinen ausgeladen wurden. U.a. das Krankenhaus von Ærøskøbing wurde aus „Borgnæssteinen“ aufgeführt. Ein bisschen weiter, wo der Weg ins Land hinein biegt, steht eine alte Wassermühle aus dem 18. Jahrhundert. Die Mühle aber datiert sich ins 16. Jahrhundert d.h. zur Zeit, als Ærø Eigentum des Schleswiger Herzogs Hans war. Das Bächlein zur Mühle wird „Bach des Otters“ genannt und vielleicht hat das Tier hier gelebt. Der Otter ist in fünischen Gewässern eine grosse Seltenheit.

12 Kreuzdorn

Der Bedarf früherer Zeiten an Brennholz und Bauholz war für die Wälder eine Katastrophe und viele Jahre stand auf Ærø fast kein Baum. An Borgnæs sehen Sie die Reste vom dem, was man früher „Borgnæs Krat“ nannte. Man meint, dass diese Lokalität dem ursprünglichen Wald Æros entstammt. Einige der Arten haben in zwei geschützten Zäunen überlebt, wobei der Kreuzdorn am interessantesten ist.

13 Ærø Naturpark

Die Grundbesitzer dieser schönen Gegend etablierten 2005 den „Ærø Naturpark“. Grosszügig hörten sie mit der Bebauung auf, gestatteten der Öffentlichkeit den Zutritt und liessen die Natur die Felder erobern. Als ein Teil der Naturpflege wird das Gebiet von Rindern und Pferden abgeweidet. Der Wanderweg führt Sie durch das Gebiet des Naturparks, wo die Gegend und die Aussicht grossartig sind. In den Teichen des Parks hört man an warmen Mai – und Juniabenden die sehr seltene Unke singen.

14 Der Hov-vej nach Søbygaard

Søbygaard erreichten die Bauern, die Landarbeiter und die

16 Verschwundene Dörfer

Zur Zeit, als Vitsø Nor noch ein Bodden war, ragte Søbygaard hoch über den Bodden empor. Im Schutz der Burg entstanden mehrere, jetzt verschwundene Dörfer und am Ufer ein Umschlagplatz. Die mit Schwierigkeiten verbundene Trockenlegung des Boddens fing schon im Jahre 1788 an, aber die Sturmflut von 1872 bedeutete, dass der Bodden erst 1964 trockengelegt wurde.

17 Søby

Søby ist eine junge Hafen – und Fischereistadt, die nicht dieselben architektonischen Erlebnisse wie Ærøskøbing und Marstal bietet. Die Stadt ist aber unternehmenslustig und hat den grössten Arbeitsplatz von Ærø – die Søbyer Werft. Ausserdem gibt es Fahrverbindungen nach Faaborg und Mommark.



Ærø Naturpark



